



736 Abgeordnete sitzen im Bundestag: Bei der Bürgernähe ist Thorsten Frei an der Spitze und Derya Türk-Nachbaur kommt auf den 29. Rang – das ist immer noch „hervorragend“.

Foto: DBT/Thomas Köhler/photothek

Thorsten Frei auf dem Spitzenplatz

Politik Der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion führt das Ranking der Plattform Abgeordnetenwatch an. Derya Türk-Nachbaur auf dem 29. Rang immer noch „hervorragend“. Von Berthold Merkle

Mit guten Nachrichten wird die CDU und damit auch Thorsten Frei derzeit nicht gerade verwöhnt. Umso mehr kann sich der Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag und Abgeordnete für den Schwarzwald-Baar-Kreis über einen Spitzenplatz freuen. Beim alljährlichen Ranking des Internetportals [abgeordnetenwatch.de](https://www.abgeordnetenwatch.de) kommt Frei unangefochten auf den ersten Platz aller 102 Bundestagsabgeordneten aus Baden-Württemberg. Freuen kann sich auch die SPD-Abgeord-



Thorsten Frei freut sich über den ersten Platz aller baden-württembergischen Abgeordneten.

„Einige der bekanntesten Regierungsvertreter haben keine einzige Antwort abgegeben.“

nete Derya Türk-Nachbaur. Sie war mit nur 17 Fragen zwar weit weniger gefragt, als ihr prominenter Kollege, der zu den wichtigsten Akteuren bei der CDU zählt. Doch die Bad Dürkheimerin hat alle Fragen beantwortet und kommt so im Landesvergleich auf Platz 29. Das reicht locker zur Note „hervorragend“.

Alle 221 Fragen beantwortet

Wie kommt die Reihenfolge zustande? Gemessen wird, wie viele Fragen die Abgeordneten beantworten, die ihnen die Bürger stellen. Thorsten Frei ist demnach ein besonders fleißiger Ant-

worter: Er reagierte auf alle 221 Fragen, die ihm auf seinem Profil bei [abgeordnetenwatch.de](https://www.abgeordnetenwatch.de) gestellt wurden.

7. Platz von 736 Abgeordneten

Von seiner Traumnote, die es in der Schule wäre, hat Frei in der parlamentarischen Sommerpause erfahren. Die Bilanz des Portals für den direkten Kontakt mit den Wählern listet den CDU-Abgeordneten nicht nur für Baden-Württemberg vorne auf. Bundesweit kommt Frei auf einen sehr beachtlichen 7. Platz unter allen 736 Bundestagsabgeordneten.

In einer Zeit, in der ihm starker Gegenwind wegen seiner jüngsten Vorschläge zur Abschaffung des individuellen Asylrechts entgegen weht, wirkt die Spitzenplatzierung für Frei natürlich wie Seelenbalsam. Es ist ihm auch klar, dass er als Parla-



Die SPD-Abgeordnete Derya Türk-Nachbaur ist auf dem 29. Platz auch in der Spitzengruppe.

mentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion im wahrsten Sinne des Wortes mehr gefragt ist, als normale Abgeordnete. Doch in seiner Stellungnahme macht der CDU-Abgeordnete deutlich, dass er es ernst nimmt mit der Bürgernähe. „Mir ist es wichtig, dass alle Bürger eine Antwort erhalten und sehen, wofür ich politisch stehe. Egal, ob sie aus dem Wahlkreis kommen oder nicht“, sagt Frei. Das sei entscheidend, um Politik erlebbar zu machen und Politikverdrossenheit zu bekämpfen. Dass dies andere Politiker offenbar auch anders sehen, zeigt Thorsten Frei genüsslich auf: Am Ende der Liste seien „einige der bekanntesten Regierungsvertreter, die keine einzige Antwort abgegeben haben“.

Damit meint Frei offenbar Bundeskanzler Scholz, der auf dem 734. Platz und damit an dritt-

letzter Stelle steht, vor Außenministerin Annalena Baerbock und Gesundheitsminister Karl Lauterbach, der ganz am Ende gelandet ist. Das ist schon blamabel, allerdings muss der Fairness halber auch erwähnt werden, dass Scholz als Bundeskanzler besonders oft gefragt wird: 383 Mal. Von der Außenministerin wollten sogar 419 Bürger was wissen und vom Gesundheitsminister sogar 571.

Friedrich Merz ganz schlecht

So ganz stimmt Freis Bemerkung von den Regierungsvertretern „auf den hinteren Plätzen“ dann aber doch nicht. Zumindest ist es so nicht ganz vollständig. Denn auf dem viertletzten Platz steht ein sehr bekannter CDU-Mann: Fraktionsvorsitzender Friedrich Merz, der ebenso wie Jens Spahn auf Platz 732 keine einzige Bürgerfrage beantwortet hat. Dabei wären dies gar nicht so viele gewesen: 114 Fragen für Friedrich Merz und bei Spahn sogar nur 101. Noch weniger wollten die Leute vom SPD-Generalsekretär und Abgeordneten Kevin Kühnert wissen: nur 74 Fragen. Die Absteigerin des Jahres ist Ricarda Lang: Die Co-Vorsitzenden der Grünen rutschte vom ersten Platz im Vorjahr auf die 83. Position des Antwort-Rankings. Sie reagierte nur auf 171 ihrer 356 Fragen – eine Antwortquote von gerade mal 48 Prozent und damit viel zu wenig für eine Auszeichnung.

Die baden-württembergischen Abgeordneten sind im Vergleich mit ihren Kollegen sehr fleißig, was den direkten Kontakt

mit ihren Wählern angeht. Seit Beginn der Legislaturperiode Ende September 2021 haben sie von insgesamt 2944 Fragen auf [abgeordnetenwatch.de](https://www.abgeordnetenwatch.de) 2403 beantwortet. Das ist eine Antwortquote von 82 Prozent und liegt damit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 75 Prozent. Die Plattform macht auch klar, dass mangelnde Antwortbereitschaft nicht mit Termindruck zu entschuldigen sei: „Die Abgeordneten haben die gesamte Legislaturperiode über Zeit, um die an sie gestellten Fragen zu beantworten.“

Alterspräsident antwortet nicht

Doch die Liste hält in diesem Jahr noch mehr Überraschungen bereit: Denn in der Auswertung für Baden-Württemberg landet die SPD-Landesvorsitzende Saskia Esken auf Platz 101 von 102 Abgeordneten aus dem Land. Damit liegt sie genau zwischen Alterspräsident Wolfgang Schäuble, der es nach 50 Jahren im Parlament mit den Bürgerfragen nicht mehr so genau nimmt und überhaupt keine der 13 Fragen beantwortet hat. Zur Erinnerung: Thorsten Frei hatte 221 Fragen und jede einzelne beantwortet.

Noch bürgerunfreundlicher als das CDU-Urgestein Schäuble ist nur noch die Rechtspopulistin Alice Weidel: Die in der Schweiz lebende Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion und Abgeordnete des Wahlkreises Bodensee blieb alle 70 Fragen schuldig. Schlusslicht aller baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten.